Dienstag, den 3. März.

Thorner Zeitung.

№. 53.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 1. März. Die „Debatte" erfährt aus Konstantinopel, daß eine Cirkulardepesche der Pforte die fortgesetzte Unterstützung des kretensischen Aufstandes von Außen her konstatirt. Die Pforte beklagt es, daß in Folge hiervon die Mission des Großveziers zur vollständigen Pazifizirung der Insel nur einen unvollständigen Erfolg gehabt habe.

Paris, 1. März. Der heutige „Moniteur" konstatirt die friedliche und versönliche Haltung der gestrigen Thronrede des Königs von Preußen und macht besonders auf den letzten Satz aufmerksam, worin der König sich über die guten Beziehungen Preußens zu den auswärtigen Mächten ausspricht.

„Patrie" und „Etendard" dementiren die von ausw. Blättern gebrachten Nachrichten über Demonstrationen und in Folge derselben stattgehabten Verhaftungen gelegentlich der Vorfälle in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 24. d.

„France" meldet, daß gestern zwischen dem Marquis de Moustier und dem Baron Budberg eine lange Unterredung stattgefunden, und versichert, daß der letztere gegen jeden Zweifel an der Aufrichtigkeit der friedlichen Gesinnungen Rußland energisch protestirt und behauptet habe, seine Regierung sei fest entschlossen, sich in der Frage bezüglich der Lage der Christen im Orient von der Politik der anderen Kabinete nicht zu trennen.

London, 1. März. Dem „Observer" wird aus St. Thomas gemeldet, daß noch immer häufige leichte Erdstöße eintreten. Vereinzelt seien Fälle von gelbem Fieber und Cholera vorgekommen. Letztere habe sich auch in Havanna gezeigt.

Florenz, 1. März. Die Mitglieder der Linken der Deputirtenkammer haben mehrere Zusammenkünfte gehabt, um sich über die bevorstehende Berathung der Finanzgesetze in Einvernehmen zu setzen. Zu gleichem Zwecke sind die Mitglieder des linken Centrums zusammengetreten.

Turin, 1. März. Die Prinzessin von Cisterna, Mutter der Herzogin von Aosta, ist heute früh gestorben.

Stockholm, 29. Febr. Die zweite Kammer hat sich heute mit 100 gegen 69 Stimmen für die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 29. Februar. In der heutigen letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde über Petitionen verhandelt. In Folge einer Petition des Kaufmanns Julius Seligsohn zu Samoczyn, betreffend die Aufhebung der Judeneide, wird der Antrag der Kommission angenommen, welcher dahin geht, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, und dieselbe aufzufordern, in der nächsten Session ein Gesetz vorzulegen, welches die bisher übliche Form des Judeneides durch eine angemessene Form ersetzt. Es folgen die Schlußworte des Präsidenten, der eine Uebersicht über die Arbeiten des Hauses gab und mit einem dreimaligen Hoch auf den König schloß.

Politische Uebersicht
Norddeutscher Bund.

Berlin, den 27. Februar. Daß der Stand der Verhandlungen mit Dänemark keinen baldigen Abschluß verspricht, ist bekannt. Graf Bismarck hatte sich, in Hinblick auf die Behandlung der Deutschen zur Zeit der dänischen Herrschaft in den Elbherzogthümern, bekanntlich für verpflichtet gehalten, gewisse Garantien zu fordern für den Fall einer Abtretung. Diesem Verlangen wich die dänische Regierung stets aus, ließ aber durchblicken, daß sie über diese Forderungen verhandeln wolle, wenn Preußen eine gewisse, weit südlich von Apenrade-Tondern gelegene Abtretungs-Linie genehmigte. Der Legations-Rath Bucher, welcher preußischerseits die Verhandlungen führt, hat in dem Bewußtsein, daß Graf Bismarck schon aus Rücksicht auf das deutsche National-Gefühl solche allenfalls einer besiegten Macht gebührenden Bedingungen niemals genehmigen werde, die dänischen Vorschläge ad referendum entgegengenommen. Die nordschleswigsche Frage dürfte demnach für längerere Zeit der Oeffentlichkeit entzogen werden, ein Stadium, das den Dänen wenig behaglich sein dürfte. Wir als Beisitzende können es schon aushalten. — Die Erwägung, daß die Beschwerden der preuß. Regierung in Wien und Paris wegen der Machinationen König Georgs leicht mit einem Hinweis auf den Umstand beantwortet werden könnten, daß der Ex-König Georg durch preußische Gelder in seinem Thun unterstützt werde, mag dazu beigetragen haben, im Grafen Bismarck den Entschluß zur Verweigerung der Entschädigungs-Zahlung zu erwecken.

— Der Abschluß der handelspolitischen Verhandlung mit Oesterreich steht nahe bevor, wird aber in dieser Woche wahrscheinlich noch nicht erfolgen. Der Vertrag wird möglicher Weise vor der Unterzeichnung dem Zoll-Bundesrath vorgelegt, dort aber voraussichtlich nur eine kurze Berathung veranlassen.

Weimar, den 29. Februar. Der Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung die auf den Bestimmungen des ehemaligen deutschen Bundes beruhenden Gesetze über Vereins- und Versammlungsrecht aufzuheben: gleichzeitig wurde die Abschaffung der Todesstrafe genehmigt.

Süddeutschland.

München, 25. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat mit 74 gegen 52 Stimmen den Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes betreffend die Einführung der obligatorischen Civilehe abgelehnt.

König Ludwig I. von Baiern ist heute den 29. Februar Morgens 8 Uhr 35 Minuten in Nizza gestorben.

— 29. Feb. Nach einer Münchener Korrespondenz der „Köln. Ztg." soll die bairische Regierung das Projekt eines engeren Bundes zwischen den süddeutsch Staaten, das schon wiederholt scheiterte, nochmals aufgenommen haben. Es würde sich angeblich um eine bevorzugte Stellung Baierns in der Weise handeln wie sie demselben im Juni 1866 von Preußen angeboten, damals aber abgelehnt wurde.

Oesterreich.

Wien, 29. Febr. Die Budgetsektion des Reichsraths hat in ihrer heutigen Sitzung die außerordentlichen Kosten für die Umgestaltung der Gewehre sowie die Mittel zur Neubeschaffung von 250,000 Hinterladern bewilligt. — Die cisleithanische Delegation hat die Anträge des Ausschusses betreffend die Bewilligung von 76 Millionen Gulden für das Landheer genehmigt; gleichzeitig wurden mehrere hierzu aufgestellte Resolutionen angenommen, welche beantragen, daß noch vor Einbringung des nächsten Voranschlages des Staatshaushaltetats entsprechende Reorganisationen im Landheer sowie in der Verwaltung eingeführt werden und die militärische Gerichtsbarkeit bei allen bürgerlichen Rechtshändeln wegfalle. — Der Dreißiger-Ausschuß der ungarischen Delegation hat die volle Dotation für den österreichischen Botschafter in Rom genehmigt. Der Reichskanzler erklärte im Laufe der Verhandlung, daß die Regierung eine Reorganisation des Konsularwesens beabsichtige. — Die „Debatte" schreibt: Diplomatische Aufklärungen haben das Thatsächliche der Zeitungsgerüchte über die russischen Truppenkonzentrationen an der bessarabisch-moldauischen Grenze auf ein sehr geringes Maß zurückgeführt. Die Grenze, besonders die Uebergänge über den Pruth, werden von den russischen Behörden scharf bewacht, lediglich um die im südlichen Rußland notorisch bestehende Slavophilen-Agitation an weiterer Verbreitung nach Rumänien und Bulgarien zu verhindern. Zu diesem Zwecke sind einige Jägerkompagnien näher an die Grenze herangezogen.

— 29. Febr. Die Budgetsektion des Reichsraths hat in ihrer Sitzung die außerordentlichen Kosten für die Umgestaltung der Gewehre, sowie die Mittel zur Neubeschaffung von 250,000 Hinterladern bewilligt. — Die cisleithanische Delegation hat die Anträge des Ausschusses auf Biwilligung von 76 Mill. Gulden für das Landheer, genehmigt; gleichzeitig mehrere Resolutionen dahin, daß noch vor Einbringung des nächsten Etatsanschlages entsprechende Reorganisationen im Landheer, sowie in der Verwaltung eingeführt werden und die militärische Gerichtsbarkeit bei allen bürgerl. Rechtshändeln wegfalle. — Der Dreißiger-Ausschuß der ungarischen Delegation hat die volle Dotation für den österreichischen Botschafter in Rom genehmigt. Der Reichskanzler erklärte im Laufe der Verhandlung, daß die Regierung eine Reorganisation des Konsularwesens beabsichtige.

Frankreich.

Paris, 29. Feb. Gegenüber den Gerüchten betreffend eine Mission des Prinzen Napoleon nach Berlin schreibt „Patrie": Wir glauben bestimmt zu wissen, daß Prinz Napoleon überhaupt mit keiner Mission betraut ist; der Prinz wird einige Tage in Stuttgart verweilen, um der königlichen Familie, mit welcher er verwandt ist, einen Besuch abzustatten. — Dasselbe Blatt meldet ferner: Die Einberufung der Beurlaubten der kaiserlichen Garde zum 31. März ist keineswegs durch exzeptionelle Verhältnisse bedingt, sondern eine jährlich wiederkehrende Maßregel. — Ueber die Situation in den Donaufürstenthümern schreibt „Patrie": dieselbe berechtigte zu der Hoffnung,

daß die Regierungen, deren Haltung die Reklamation der Westmächte hervorgerufen hat, sich nunmehr bemühen werde, die begangenen Irrthümer wieder gut zu machen. — Nach Berichten aus den Provinzen beschäftigen sich die Beamten aller Grade mit der Organisation der mobilen Nationalgarde; man glaubt, daß ihre Uebungen schon in einigen Wochen werden beginnen können. Andererseits wird versichert, es habe sich bei den letzten in Gegenwart des Kaisers vorgenommenen Schießübungen herausgestellt, daß die vervollkommneten Chassepotgewehre 11 Schüsse in der Minute abgeben gegen fünf der preußischen Zündnadelgewehre. Dieselben sollen überdies 500 Meter, also über 1600 Fuß weit tragen.

Großbritannien.

London, 29. Febr. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Abyssinien vom 12. d. M. befindet sich der König Theodor mit sämmtlichen Gefangenen noch in Magdala. Der Vortrab der Expeditionen steht zwei Tagemärsche vor Antalo. Die Haltung der Bevölkerung ist eine sehr freundliche.

— Die Neubildung des Cabinets wird aller Wahrscheinlichkeit nach vor Ende der Woche vollendet sein. Der Prozeß verläuft stille und ist von einer Ministerkrisis nicht die Rede. — Disraeli ist heute Nachmittag nach Osborne abgereist, um der Königin seine Ministerliste vorzulegen. Dem ministeriellen „Globe“ zufolge bestätigt sich die Ernennung Mr. Hunts zum Schatzkanzler. Unverbürgte Gerüchte sagen, daß die Königin dem Earl of Derby den Herzogtitel angeboten habe und daß der Minister des Innern, Mr. Hardy zum Pair gemacht werden solle. — Als ein merkwürdiges Zusammentreffen bei der jetzigen Neugestaltung des Cabinets verdient erwähnt zu werden, daß derselbe General Grey, der am Montag Herrn Disraeli das Schreiben der Königin überbrachte, bei dessen erster Parlaments-Candidatur sein Gegner gewesen war und daß der damals radicale Disraeli von dem dazumal sehr conservativen Grey aus dem Felde geschlagen wurde. — Das Armee-Budget für 1868 und 1869 ist auf 15,455,000 Pfund Sterl. veranschlagt.

— Ganz England ist wochenlang in Bestürzung und Aufregung gewesen über das räthselhafte Verschwinden des Geistlichen Speke. Man glaubte an Mord oder gewaltsame Entführung. Die Blätter waren voll der abenteuerlichsten Hypothesen, Belohnungen waren bis zu 500 Lstrl. ausgesetzt. Plötzlich taucht der Vermißte wieder auf, und zwar in einer Weise, die dem hochwürdigen Herrn nicht sehr zur Ehre gereicht. In Padstow, einem Marktflecken und kleinen Hafen in Cornwall, wurde am Freitag ein Viehtreiber, der eine bedeutende Summe Geldes bei sich führte, verhaftet, weil die Polizei ihn für einen von Hull aus verfolgten Schwindler, Namens Ayre, hielt. Es fand sich bald, daß dieser Verdacht falsch war; doch fand sich dafür auch, daß der Mann mehrere Verkleidungen in seinem Gepäck hatte, daß seine Manieren nicht zu seinem Anzuge stimmten, endlich, daß sein Aeußeres an das Signalement Speke's erinnerte. Nach langem Zögern gestand er, daß er der Gesuchte sei. Er befindet sich in Gewahrsam der Polizei zu Bhodmin. Sein Benehmen war durchaus das eines vernünftigen Menschen. Es wurde sofort der Londoner Polizei und den Verwandten des Wiedergefundenen Mittheilung gemacht.

— Die Beeidigung der neuernannten Minister hat heute stattgefunden. — Ein in Sligo (Irland) anhängiges Gerichtsverfahren gegen den Fenier Nagle hat vertagt werden müssen, weil preußische, als Zeugen vorgeladene Matrosen nicht erschienen waren.

London, 26. Febr. Das Budget von 1868 wird dem „Daily News“ zufolge eine bedeutende Verminderung der Ausgaben für die Armee und die Marine ergeben, ungeachtet der beabsichtigten Vermehrung der Panzerschiffe. — In Douglas, einem zwei Meilen von Cork belegenen Dorfe, machten bewaffnete Leute in der vorigen Nacht einen Angriff auf das Haus des Gemeindevorstehers Newenham, indem sie ihn zur Herausgabe von Waffen zwingen wollten. Mr. Newenham schoß zwei Mal unter die Angreifenden, worauf dieselben sich zurückzogen. — Gustav Victor wurde heute vom Central-Gerichtshof wegen Betruges zu viermonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, weil derselbe durch die falsche Vorspiegelung über ein angeblich von Hannoveranern gegen das Leben des Königs von Preußen geschmiedetes Complott Mittheilungen machen zu können, von der preußischen Gesandtschaft Geld erschwindelt hatte.

— Im Oberhause brachte Lord Clanricade eine Bill über „tenant right“ in Irland ein. In derselben wird vorgeschlagen, daß fernerhin alle Pachtverträge zwischen Grundherren und Pächtern in Irland in schriftlicher Form abgeschlossen werden, auch besondere Gerichtshöfe im Wege einer einfachen Procedur Streitigkeiten zwischen Beiden erledigen sollten. Zugleich verlangt die Bill für den Pächter einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung für Meliorationen, welche derselbe auf der Farm vorgenommen.

— Zwei angesehene Geistliche der Staatskirche, aus der Diöcese London haben dem Bischof ihren Uebertritt zum Katholicismus angezeigt und eine Anzahl anderer sollen im Begriff sein, denselben Schritt zu thun.

Italien.

Florenz, 25. Febr. In gut unterrichteten Kreisen werden alle Gerüchte bezüglich einer Allianz zwischen Frankreich, Italien und Preußen für völlig grundlos erklärt. —

— Der Activbestand der Armee, welchen die vorige Regierung auf 145,000 Mann herabgesetzt hatte, ist auf 215,000 Mann erhöht worden. Dagegen befindet sich fast die ganze Panzerflotte des Königreiches im Zustande der Disponibilität — Die „Triest.-Z.“ hatte kürzlich über die bourbonistischen Umtriebe berichtet, deren Centrum Rom und deren Zweck eine Umwälzung in Süditalien ist, und hinzugefügt, daß die italienische Regierung die Beweise dafür in Händen zu haben glaube, daß diese Umtriebe mit einer legitimistischen Verschwörung in Frankreich in Verbindung stehen, deren Zweck der Sturz der Napoleoniden und die Wiedereinsetzung der Bourbons sei. Jetzt meldet sie: „Wie wir hören, hat die italienische Regierung auch eine Anzahl in Rom geprägter silberner Denkmünzen nach Paris gesandt, welche das Bildniß des Grafen von Chambord mit der Umschrift: „Henri V., Roi de France“ tragen, die in Rom in großer Menge circuliren und deutlich für die Plane der Legitimisten sprechen. Daß übrigens die päpstliche Regierung, obschon sie ihre Existenz der französischen Intervention und dem Schutze Frankreichs verdankt, durchaus keine besonders freundlichen Gesinnungen gegen Frankreich und den Kaiser der Franzosen hegt, geht aus mehreren Anzeichen hervor.“

— 29. Feb. Hier eingetroffene Briefe aus Rom melden, daß die italienischen Generäle, welche die an den Grenzdistrikten stehenden Truppen kommandiren, bei den päpstlichen Behörden die Wiederstellung der im vorigen Jahre abgeschlossenen Konvention beantragt haben, laut welcher es kleineren Abtheilungen sowohl der päpstlichen wie der italienischen Truppen gestattet war, behufs wirksamerer Verfolgung der Briganten die Grenze bis zu einem gewissen Punkt zu überschreiten. Die päpstliche Regierung soll jedoch nur wenig geneigt sein, die Konvention wieder in Kraft treten zu lassen.

— Der Bericht der Kommission der Deputirtenkammer für das Mahlsteuergesetz ist heute veröffentlicht. Die Mahlsteuer soll 2 Francs für den Ctr. von allen Mahlproducten aus Weizen und Reis betragen, die Steuer für alle andern Getreidearten, trockene Gemüse und Kastanien 1 Fr. p. Ctr. Für das vom Auslande bezogene Mehl tritt noch der Eingangszoll hinzu, für den Export nach dem Auslande wird die erlegte Steuer abzüglich 10 Prozent zurückvergütet. Das Gesetz soll am 1. Jan. 1869 in Kraft treten. Von da ab sollen auch die Bestimmungen des Dekretes vom Juni 1866 auf die Rententitel angewendet werden, welche aus Obligationen der öffentlichen Staatsschuld entspringen.

Rom. Ueber Marseille, 25., wird gemeldet, daß der Papst in Folge der Schwierigkeiten, die sich bezüglich des Konkordats erhoben haben, es aufgeschoben hat, den österreichischen Gesandten in feierlicher Audienz zu empfangen. Der Papst soll, ehe er den Repräsentanten Rußlands empfangen kann, die Zurückziehung der Ukase, welche die Katholiken verfolgen, so wie die Zurückberufung der exilirten Bischöfe verlangt haben.

Türkei und Griechenland.

— Die Wiener „Debatte“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Constantinopel vom 24. Febr. Omer-Pascha ist in Folge des ausdrücklichen Befehls des Sultans, seine Abreise auf seinen Posten als Höchstkommandirender der Truppen des Donau-Vilajeths zu beschleunigen, nach Rustschuck abgegangen. Die Truppen an der Donau sollen ansehnlich verstärkt werden. Aali-Pascha wird Freitag in Konstantinopel zurückerwartet.

Bukarest, 26. Febr. Gegenüber dem Tadelsvotum des Senats beschloß die Deputirtenkammer mit 91 gegen 32 Stimmen, dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu ertheilen und dasselbe ihrer wirksamen Unterstützung zu versichern.

Athen, 22. Febr. Der russische und der französische Gesandte haben sich bereit erklärt, die Bitte des Kretensischen Comités um Veranstaltung von Sammlungen in den größeren europäischen Städten zu Gunsten der Kandioten ihren Regierungen zu übermitteln. Der britische Gesandte lehnte dies Ansinnen ab. Die Nachricht, die griechische Regierung habe Auftrag zur Anfertigung von 10,000 Chassepotgewehren gegeben, wird für unbegründet erklärt.

Rußland.

Petersburg, 29. Feb. Die Zollkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den Zoll auf Leingarn und Hanfgarn auf 4 Rubel zu erhöhen. Die Zollkommission dürfte ihre Arbeiten am 13. März beendigt haben.

Provinzielles.

— Der Kreisrichter Kroblewski zu Jastrow ist zum Rechtsanwalt und Notar in Löbau ernannt worden.

Nakel bekommt nun auch Gas. — Der Magistrat hat bereits gestern mit einem auswärtigen Unternehmer über die Anlegung einer Gasanstalt den Contrakt abgeschlossen, so daß der Betrieb der Anstalt mit dem 1. Oktober d. J. beginnen wird.

⁑ Strasburg, den 1. März. [Kommunales.] Die Königl. Regierung in Marienwerder hat nunmehr den hiesigen Magistrat veranlaßt im Einklange mit den Bestimmungen der Städte-Ordnung von 1853 die bisherige Zahl der Stadtverordneten von 12 auf 24 Mitglieder zu erhöhen, welcher Regierungs-Erlaß nach seinem Bekanntwerden in der Bürgerschaft sich des allseitigen Beifalls zu erfreuen hatte.

Nur von den Vätern der Stadt sind Einzelne ob dieses Erlasses sehr erzürnt, was sich bei Vorlage desselben Seitens des Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung bekundete, die am 25. v. M. ihre Sitzung hielt, um über den Gegenstand zu berathen. Der anwesende Magistrats-Commissarius nahm zunächst das Wort gegen die Vorlage, wurde von dem Stadtverordneten-Vorsteher warm unterstützt, worauf sich eine launige Debatte entwickelte, die für Diejenigen im Publikum, welche zwischen den Zeilen zu lesen vermochten von großem Interesse war. Bei der Abstimmung genehmigte die Versammlung die bisherige Zahl von 12 auf 18 Mitglieder zu erhöhen, wobei leider die mannigfachen Privat-Interessen einzelner Mitglieder — dem intelligenteren Theile angehörig — grell zu Tage traten.

Dank dem Aufsichtsrechte der Königl. Regierung wird die ganze Vorlage schließlich ihre Genehmigung finden müssen, wenn sich auch der Angstschweiß Einzelner um das Gemeinwohl Bekümmerter mehren sollte. Die Bürgerschaft wird doch ihr eines Brückenzollhaus bauen sehen, da gar Vielen die Schuppen von den Augen gefallen sind, wenn auch noch nicht alle wissen wie man seine Höfe billig mit Steinpflasterung versieht und sich in anderer Weise in das Gemeinwohl verdient macht.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Die Abgeordnetenhaus-Mitglieder, die Herren G. Weese und Lesse, sind aus Berlin hier am 29. v. M. eingetroffen und Herr E. Lambeck am 1. d. M. als Vertreter der Stadt zum Provinzial-Landtage nach Königsberg abgereist.

Der hier stationirte Königl. Baumeister, Herr Ullrich, ist nach Schwetz als Königl. Kreisbaumeister versetzt.

— **Paßwesen.** Nach Mittheilung des K. Landraths-Amts im Kreisblatt sind folgenden Personen: 1) den zur Ersatzreserve I. Klasse gehörigen Mannschaften, 2) den zur Disposition des Truppentheils, oder zur Reserve, resp. Landwehr entlassenen Mannschaften Legitimations-Scheine zur Reise nach Polen auf 14 Tage und länger fortan nur dann zu ertheilen, wenn sie den Nachweis beibringen, daß sie die Reise in's Ausland bei dem Bezirksfeldwebel angemeldet haben.

— **Communales.** Bei der officiellen Revision des Krankenhauses am 27. v. Mts., deren wir schon kurz gedachten, hat sich die Verwaltung desselben als eine durchweg anerkennenswerthe erwiesen. Um einer Ueberfüllung der Anstalt vorzubeugen, werden die Reconvalescenten in dem neugebauten Theile des Arbeitshauses untergebracht werden. Der Magistrat hat somit dem Uebelstande, auf welchen auch in der Stadtverordnetenversammlung vom 26. d. Mts. aufmerksam gemacht worden ist, Abhilfe gewährt. Trotzdessen bleibt für die öffentliche Gesundheitspflege bei uns noch viel zu thun übrig. Dies Krankenhaus genügt seinen Räumlichkeiten nach kaum mehr zur Aufnahme von Kranken, welche der Commune angehören, und können zur Zeit Kranke aus dem Kreise in demselben keine Aufnahme finden. Der Kreis hat keine Krankenanstalt. Seit 3 Jahren soll die Kreisvertretung durch eine gewählte Commission mit der hiesigen Communalverwaltung in Unterhandlung treten behufs Erweiterung des städtischen Krankenhauses zur Aufnahme von Kranken aus den Kreisortschaften. Leider ist in dieser Angelegenheit noch Nichts geschehen. Ebenso fehlt in dem Gefängnißgebäude des hiesigen K. Kreisgerichts, in welchem auch Fälle von Typhus vorgekommen sein sollen, sowohl ein Krankensaal, als auch einer für Reconvalescenten. Diese Verhältnisse, so wie der Umstand, daß der ehestens bevorstehende Beginn des Baues der Thorn-Insterburger Bahn viele Arbeiter in unsere Gegend ziehen wird, erheischen dringend, daß für die öffentliche Gesundheitspflege umfassende und ausreichende Veranstaltungen getroffen werden.

—z. **Commerzielles.** Das Salz-Monopol ist aufgehoben. — Die Beschaffung guten, möglichst reinen, billigsten Koch-, Vieh- und Gewerbesalzes ist dem Handelsstande überlassen. Hierdurch ist es Aufgabe des Publicums geworden, seinen Salzbedarf aus den besten Quellen zu nehmen und sollen diese Zeilen darauf hinweisen.

Als bestes Salz ist jedenfalls das zu bezeichnen, welches von Geruch und Farbe frei, ohne jede Beimischung von anderen Mineralien ist. Allen diesen Anforderungen entspricht das Staßfurter Krystallsalz. Dasselbe ist in größeren Stücken wasserhell und beinahe durchsichtig, während das von England bezogene Salz in der Farbe grünlichgrau undurchsichtig ist und eine Beimengung von Chlorkalk hat. Das Publicum wird, weil jetzt im Verkehr Packungen von verschiedenem Gewicht vorkommen, genau darauf achten müssen, wieviel 100 Pfund Salz und ob mit oder ohne Berechnung für den Sack kosten; auch ist der Preis pro Sack Salz, wenn dessen Gewicht nicht festgestellt ist, nicht maßgebend. Ein Theil des Publikums ist der irrigen Meinung, daß grobkörniges Salz kräftiger als Salinen oder fein gemahlenes Krystall-Salz sei; dieser Irrthum klärt sich vollständig auf, wenn man in Erwägung nimmt, daß das feine Salz nur durch Zerreiben des groben auf der Mühle gewonnen wird, vor dem grobem aber den Vortheil hat, daß es sich besser in den Speisen vertheilt und schneller auflöst. Dankend müßte das Publikum anerkennen, wenn die Salzhändler sich bewegen lassen wollten, Salz netto ohne Sack zu verkaufen, weil hierdusch den Salzverbrauchern die Ausgabe für den Sack, der geleert einen nur ganz geringen Werth behält, erspart und somit jedes Pfund Salz um eine Kleinigkeit billiger wird.

— **Zur Jubelfeier des Gymnasiums.** Die bevorstehenden Festtage werden uns wiederum recht deutlich vor Augen führen, wie unzulänglich, die Räumlichkeiten in unserer Stadt sind, welche für das Arrangement größerer Festlichkeiten benutzt werden können. Außer den eigentlichen Festgenossen und deren Angehörigen werden leider nur Wenige zur unmittelbaren Theilnahme herangezogen werden. Für die dramatischen Aufführungen wird den berechtigten Wünschen unserer Mitbürger, die an den Festtagen selbst nicht Berücksichtigung finden konnten, durch eine spätere Wiederholung derselben Rechnung getragen werden. Dagegen können alle Klagen, die in Betreff des Balles laut geworden sind, die getroffenen Anordnungen nicht alteriren. Wir bitten sehr in Erwägung zu ziehen, daß die äußerste Beschränkung nöthig geworden ist, nachdem durch Mißverständnisse und eine eigenthümliche Verkettung ungünstiger Umstände die von dem vereinigten Comité der Lehrer und früheren Schüler des Gymnasiums erbetene Benutzung des Rathhaussaales verweigert worden ist.

— **Industrielles** Daß die Kunst- und Möbeltischlerei in Berlin in Wirkung des Prinzips der Theilung der Arbeit, ihres Absatzes und anderer sie fördernder Umstände ausgezeichnete Arbeiten liefert, ist natürlich. Indessen erfreut es uns sagen zu können, daß auch die hiesige Tischlerei, obschon sie nicht so begünstigt ist wie die Berliner, doch tüchtige und anerkennenswerthe Arbeiten in der Möbeltischlerei liefert. Wir hatten schon früher Gelegenheit diese Thatsache mit Hinweis auf einzelne von Lehrlingen hiesiger Meister selbstständig gefertigte Arbeiten zu konstatiren. Auch dieser Tage sahen wir wieder einen polirten Schrank, den ein Lehrling des Herrn Bartlewski als Gesellenstück gefertigt hat, dessen sich kein Meister als Meisterstück ausgeführt zu haben schämen dürfte.

Briefkasten.

Eingesandt. Herr Direktor Kullack wird höflichst ersucht, vor Schluß der diesjährigen Theatersaison, doch nochmals das so überaus beifällig aufgenommene Schauspiel „Montjoye" zur Aufführung zu bringen.

K. L. J. S.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 2. März cr.

Fonds:	
Russ. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{2}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{5}{8}$
Amerikaner	$75\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{5}{8}$
Italiener	$45\frac{1}{2}$
Weizen:	
Februar	92
Roggen:	schwankend.
loco	$77\frac{1}{2}$
Februar	77
Februar-März	$77\frac{1}{4}$
Frühjahr	$77\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{5}{12}$
Frühjahr	$10\frac{5}{12}$
Spiritus:	besser.
loco	$19\frac{7}{8}$
Februar-März	$19\frac{1}{12}$
Frühjahr	$20\frac{1}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 2. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 2. März.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 29. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—122 pfd. von $96\frac{1}{2}$—100 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—111 pfd. von 70—73 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 29. Februar.

Weizen loco 89—105, Frühj. $102\frac{3}{4}$.

Roggen loco 78—81, Frühj. $80\frac{3}{4}$, Mai-Juni $80\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, Febr. $10\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $10\frac{5}{12}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{3}$, Febr. 20, Frühj. $20\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 1. März. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 11 Fuß 2 Zoll.

Den 2. März. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 11 Fuß 4 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 1. März. Heutiger Wasserst. 11 Fuß 6 Zoll. Von gestern Abend noch gegenwärtig starker Eisgang.

Den 2. März. Gestern Abend 14 Fuß. Heute Morgens 15 Fuß $2\frac{3}{4}$ Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 10. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem hiesigen Rathhaushofe 1 Arbeits- und ein Frachtwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 27. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

1 Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Betriebe der hiesigen Festungs-Ziegelei pro 1868 noch erforderlichen 280 **Klaftern** Kiefern-Klobenholz soll am 10. März cr. an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen zu dieser Lieferung können bis zu gedachtem Tage im Fortifikationsbüreau eingesehen werden.

Thorn, den 2. März 1868.

Königliche Fortifikation.

Nunmehr angekommen in der Buchhandlung von Ernst Lambeck das so vielfach gewünschte:

Topographisch-statistische Handbuch

für den

Regierungsbezirk Marienwerder

Nach amtlichen Quellen

im Auftrage der Königl. Regierung

bearbeitet von

E. Jacobson,

Regierungs-Assessor.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

☞ Laut jetzigem Getreidepreis liefere ich:
Feinbrod zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. 5 Pfund.
Halbfeines zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. 5 Pfund 12 Loth.
Feinbrod zu 5 Sgr. $3\frac{1}{4}$ Pfund.
Hefenbrod zu 5 Sgr. 3 Pfund 5 Loth.
Halbfeines zu 5 Sgr. 3 Pfund 15 Loth.
Schrotbrod zu 5 Sgr. 4 Pfund.

Friedrich Senkbeil,
Breitestraße Nr. 85.

Tausend Schachtruthen gesprengter Steine sind billig zu kaufen, durch

G. A. Meltzer,
in Leibitsch.

Ein hübsches Gut

mit neuem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventarium ist, eingetretener Familienverhältnisse halber, für einen billigen Preis bei geringer Anzahlung zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Hierauf Reflektirende wollen sich an die Besitzerin, Frau Oberstlieutenant **v. Restorff** auf Rywoszin bei Soldau direct wenden, die zu jeder Auskunft bereit ist.

Ein Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen Gerechtestr. 126.

Größtes Lager von

Saiten

für Violine, Cello und Guitarre, aus der **rühmlichst bekannten** Handlung von Grimm aus Berlin, bei

E. F. Schwartz.

Bestellungen auf **schlesische Kohlen** werden prompt ausgeführt von

Carl Spiller.

Ziegel, Chamottsteine, Cement, offerirt **Carl Spiller.**

Elbinger Dachrohr,

pro Schock 1 Thlr. 10 Sgr. frei Thorn offerirt

Carl Spiller.

Diejenigen meiner werthen Kunden, denen der Weg zu meinem Holz-Etablissement zu entfernt ist, wollen die Bestellungen bei Herrn

Lesser Cohn, Butterstraße,

gef. niederlegen.

Louis Angermann,
Brenn- und Nutzholz-Handlung,
Neue Culmer Vorstadt 44.

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Ort $2^{1}/_{2}$ Thlr.; **Borsdorfer-, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Anker $3^{1}/_{2}$ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

Galizianischen Fenchel

offerirt **Carl Spiller.**

Stockfisch à Pfund 3 Sgr. sowie echte holländische **Heeringe** billigst bei

G. Sachs.

Sonntag, den 1. März ist ein Kanarien-Vogel entkommen. Der freundliche Fänger wird gebeten, denselben gegen eine anständige Belohnung Gerechtestr. 108 parterre abzugeben.

In meinem Verlage erschien so eben:

„Jubel-Klänge“

Walzer für Pianoforte, zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums des Thorner Gymnasiums, componirt von Dr. Gründel.

Preis 15 Sgr.

Bezugnehmend auf m. früheren Inserate, erlaube ich mir nochmals auf dieses reizende Musikstück ganz besonders aufmerksam zu machen, indem ich es gleichzeitig zur Anschaffung bestens empfehle.

E. F. Schwartz.

Grätzer Bier

24 Flaschen für 1 Thaler bei

Gustav Kelm.

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die

Jungfrau von Orleans.

Prospect.

4 Sgr. jedes Heft.

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässet plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verlässet Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Oriflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engelländer, an Frankreichs Fahnen heftet sich der Sieg; denn hoch mit schnell geschwung'nem Schwert und flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die an kriegrischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!“

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

Unterleibs-

Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hülfe ohne die mindeste Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20. August 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl **direct vom Erfinder Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Hrn. Apoth. E. Schleusener in Danzig, Neugarten 14, u. Hrn. A. Günther zur Löwenapotheke in Berlin, Jerusalemerstr. 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. **Gebrauchsanweisung** nebst weiteren Zeugnissen gratis. **Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

von dessen ausgezeichneter Wirksamkeit man sich schon seit 1822 überzeugte, wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich dem Herrn **Ernst Lambeck** in **Thorn** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Nach 10jährigen Augenleiden geholfen.

Nach Verbrauch nicht ganz einer Flasche von den mir durch Herrn Brettschneider in Oels besorgten ächten Dr. White's Augenwasser von Traug. Ehrhardt bin ich von einem 10jährigen bösen Augenübel geheilt und hat sich mein Sehvermögen dadurch wesentlich gebessert, dieses bescheinigt der Wahrheit gemäß.

Buselwitz, Kreis Oels, September 1866.

Christian Gitschel, Schmiedemstr.

Pflaumen und Pflaumenmuß

empfiehlt billigst **Gustav Kelm.**

Ein paar gebrauchte Hobelbänke sucht zu kaufen **Wieser,** in Mocker.

Einen Kronleuchter mit 50 Licht-Tüllen verkauft **Grzymala,** Bäckerstraße.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschoukgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

Englisch glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen 2c. 2c. empfehle ich zu billigsten Preisen. Preiscourante und Prospectus gratis.

Danzig. **Hugo Scheller.**

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig:

Zuverlässiger

Rechenhelfer

oder Ausrechner

für den Ein- und Verkauf, nach dem Münzfuß:

von 1 Pfennig bis 100 Thaler, nach Stücken, Pfunden, Ellen, Maßen und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von $^{1}/_{10}$ — 1000 genau und fehlerfrei berechnet.

Preis gebunden 15 Sgr.

Grabgeländer

in der verschiedensten Art, werden schnell, accurat und zu soliden Preisen angefertigt durch

O. Wilcke, Schlossermeister.

Auch liegen daselbst Muster zur Ansicht aus.



Mein massives Wohnhaus, nebst 6 Morgen gutem Ackerland und Obstgarten, bin ich Willens zu verkaufen.

Gottlieb Graeger,
Podgurz No. 19.

Eine junge frischmilchende Kuh zu verkaufen **Kutta-Mühle** bei Ottloczin.



Gefunden!

Ich habe in der Brückenstraße Geld gefunden.

Der Verlierer melde sich bei

S. E. Hirsch,
Brückenstraße 6.

Einen Lehrling sucht

W. Krantz, Uhrmacher.

Jubiläum.

Unsere Mitbürger und besonders die früheren Schüler unseres Gymnasiums ersuchen wir hiermit ergebenst, die auswärtigen Festgenossen gastlich zu beherbergen und bei Herrn **H. Cohn** (Altstädt. Markt No. 429) anzuzeigen, wie viel und welche Gäste sie aufzunehmen bereit sind.

Thorn, den 29. Februar 1868.

Das Comitee der früheren Schüler.

Gymnasial-Fest-Ball.

Frühere Schüler des Gymnasiums, welche an dem Balle Theil zu nehmen gedenken, werden ersucht, Ihre Namen bei Herrn E. F. Schwartz bis Donnerstag, den 5. d. M. einzuzeichnen. Die Eintrittskarten sind ebendaselbst Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. cr. entgegenzunehmen.

Thorn, den 1. März 1868.

Das Ball-Comité.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise 8 Uhr Versammlung im **Schützenhause**

Der Vorstand.

---

2 Lehrlinge für die Tischlerei sucht

E. R Hirschberger.

---

1 möblirte Stube mit Kabinet ist sogleich zu vermiethen Altstadt 165.

---

2 tapzirte Unterstuben und 2 Oberstuben sind zu vermiethen bei

Jacob Raatz,
Gr. Mocker.

---

1 freundl. möbl. Zim. Laden u. Burschengel. auch zum Comtoir geeignet zu verm. Neustadt 146.

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 3. März. Gastdarstellung des Herrn Hagedorn aus Berlin: „Die Kolospinthechromokrene.“ Vorher, zum ersten Male, ganz neu: „Die Selige an den Verstorbenen. Lustspiel in 5 Akten von Friedrich.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**